

Hat AZV Pfattertal noch mehr Leichen im Keller?

Bürgerinitiative befürchtet zusätzliche Belastungen für die Gebührenzahler

Von Josef Reisenauer

Die schlechten Nachrichten vom AZV Pfattertal scheinen nicht abzubrechen. Nach dem Skandal mit den verockten Millionen an der Börse und der Klage der Bürgerinitiative „Transparenz beim AZV Pfattertal“ gegen die erhöhten Abwassergebühren (das Wochenblatt berichtete), bahnt sich anscheinend ein neuer, kostenintensiver Rechtsstreit an.

Bereits im Jahr 2009 hat sich der AZV über eine seiner diversen Tochterfirmen um die Installation eines Blockheizkraftwerkes bemüht. Da die defizitäre Klärschlammverarbeitung ab Mitte 2010 aber erheblich reduziert

wurde, ist das BHKW nun überflüssig. Aber offenbar wurden voreilig Zusagen gemacht und Unterschriften geleistet. Möglicherweise von demselben ehemaligen Geschäftsführer, der Geld an der Börse verockte und bis zum 20. Mai 2010 auch Prokurist der Tochterfirma war.

Laut Insiderinformationen verlangt der Investor jetzt Schadenersatz vom AZV Pfattertal für das angeblich auslieferbereite BHKW. Bei einem Rechtsstreit soll es um eine Summe von bis zu einer Million Euro gehen.

Kaum Antworten auf die offenen Fragen

Helmut Stiegel, 1. Bürgermeister der Gemeinde Alteglofsheim und stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrats der VBA Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft des Zweckverbands zur Abwasserbeseitigung im Pfattertal, teilt auf Anfrage nur mit, dass „ein Gestattungsvertrag über die In-



Die Steuerzahler in den Gemeinden Obertraubling, Thalmassing, Mintraching, Alteglofsheim und Köfering müssen für die Verluste des AZV Pfattertal blechen. Dieses Archivbild stammt von der Pressekonferenz Anfang Juni. Foto: ar

stallation und den Betrieb eines Blockheizkraftwerkes mit einer Firma abgeschlossen wurde“.

Auf alle anderen Fragen verweigert er die Antwort mit dem Hinweis, dass alle weiteren Beratungen und Beschlüsse in diesem Zusammenhang in den nichtöffentlichen Sitzungen des Verwaltungsrates stattfanden. „Dem Grundsatz der Nichtöffentlichkeit entsprechend sind die Mitglieder des Verwaltungsrates zur Verschwiegenheit verpflichtet und haben über alle vertraulichen Angaben, Geschäfts- und Betriebsgeheimnisse Ver-

schwiegenheit zu bewahren“, so der Bürgermeister, der im nächsten Satz erwähnt, dass er erst seit Mai 2008, mit der Wahl zum Bürgermeister, als Verwaltungsrat in der VBA tätig und maßgeblich an der Aufklärung der Vorgänge beteiligt sei.

Aufklärung und Transparenz sehen aber anders aus. Man sollte sich also nicht wundern, wenn die BI „Transparenz beim AZV Pfattertal“ misstrauisch ist und zusätzliche Belastungen für die Gebührenzahler befürchtet. Jede weitere Belastung will die BI mit allen Mitteln verhindern.